

Ercheint
Dienstag
Donner-
tag
Samstag
und
Sonntag.
—
Belegpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90
außerhalb
1.—

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
und Unterhaltungsblatt
Altensteig, Stadt.
oberen Nagold.



Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 3/4, bei
mehrfach.
je 6 3/4
außerhalb
8 3/4 die
Spalt. Seite

Nr. 143.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 18. Septbr.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1897.

Amtliches.

Befördert wurde Eisenbahnassistent Böhmel in Hall
zum Güterverwalter und Bahnhofskassier in Freudenstadt.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 16. Sept. In den letzten Tagen
haben einige bemerkenswerte Liegenschaftsverkäufe statt-
gefunden. Das Gasthaus z. Schwanen mit Bierbrauerei
und 6 Morgen Feldern ging um die Summe von
43 500 Mk. in den Besitz des Hrn. Armbruster
zum Wöwen in Röttenbach, O.A. Freudenstadt, über,
und das Wohn- und Geschäftshaus des Hrn. Friz
Wucherer beim Kaufhaus erwarb sich für 18 300 Mk.
Hr. Christian Krauß von Pfalzgrafenweiler. —
An der Lokomotive des 6 Uhr-Zuges nach Nagold
platzte heute morgen in der Nähe von Rohrdorf das
Sieberrohr. Es mußte telegraphisch eine andere Maschine
gerufen werden, welche den Zug vollends nach Nagold
brachte. Es entstand eine erhebliche Verspätung.
Der 9 Uhr-Zug traf mit wenigen Minuten Verspätung
hier ein.

* Altensteig, 16. Sept. Die Auswanderung
nach überseeischen Ländern ist sowohl in unserem
engeren als weiteren Vaterlande mehr und mehr zurück-
gegangen und hat in diesem Jahr mit etwa 24 000
Personen, die über den Ocean reisten, den niedersten
Stand erreicht. Stellt man dieser Zahl die Zahl der
Amerikaner gegenüber, die jährlich in die alte Hei-
mat zurückkehren, so ergibt sich nahezu ein Ausgleich
des Ab- und Zugangs. Diese erfreuliche Tatsache
spricht überzeugend dafür, daß bei uns geordnete
Arbeitsverhältnisse bestehen und daß der Arbeitslustige
nicht nur Arbeit findet, sondern sich eine auskömm-
liche Existenz sichern kann. Dabei sind die Anforder-
ungen an den Einzelnen immer noch keine so hoch
gespannten, wie in Amerika, wo die Jagd nach
Geld, nach dem allmächtigen Dollar, wie uns erst
dieser Tage ein Fabrikant aus dem Staate Ohio schrieb,
höchst ungemütlich und aufreibend ist. Für uns
auf dem platten Lande ist indes die Rehrseite des
guten Geschäftsgangs in den Verkehrszentren, daß fast
keine Dienstboten mehr zu bekommen sind, namentlich
für landwirtschaftliche Berrichtungen ist das Verschaffen
des Gefindes äußerst erschwert. Trotzdem nun der
Strom der Leute vom Land in die Großstädte geht,

streckt doch die Industrie ihre Arme auf die Landorte
aus und sucht durch Gründung von Filialen Arbeits-
personal heranzuziehen. So betreibt seit Neujahr eine
Pforzheimer Bijouteriefabrik im Schiff hier die Anfertigung
von Ketten. Auch hier bietet sich viele Arbeits-
gelegenheit und zwar eine recht lohnende, sollen doch
z. B. einzelne gewandte kaum der Schule entwachsene
junge Leute bei 11stündiger Arbeitszeit 8 bis 9 Mk.
pro Woche verdienen. Manche Mark fließt dabei in die
Tasche des kleinen Mannes, die er früher entbehren
mußte, und derselbe ist durch die Arbeits- und Ver-
dienstgelegenheit seiner Familienmitglieder auch da-
durch besonders befriedigt, weil sie die freie Zeit
im Haushalt nützlich verwenden können. Statt der
Nickel-Groschen, die in der „guten alten Zeit“ ver-
dient wurden, bekommt der Arbeitnehmer für die
gleiche Leistung heutzutage „Silber-Markle“.

— Der mit bedeutenden Kosten vom badischen und
württemb. Schwarzwaldberein massiv aus Stein neu
erstellte Hohlorturm soll am kommenden Sonntag
feierlich eingeweiht werden. Auf den Vorschlag des
Großherzogs von Baden erhält er den Namen „Kaiser
Wilhelm-Turm.“ Den zahlreichen Wanderern vom
Enz- in's Murgtal wird dieser schöne Erjaß des
früheren Holzgeräths sehr willkommen sein, denn die
nur von einem Hochstand aus zu genießende Aussicht
vom Hohlort ist geradezu paradisißch. Für halbwegs
rüstige Fußgänger ist ein Gang von hier dorthin
äußerst lohnend, natürlich nur bei ordentlichem Wetter.
Ja das Wetter! Es wird auch bei der auf 26. ds. Mts.
geplanten Zusammenkunft des hiesigen Schwarzwald-
Bereins mit dem Stuttgarter auf dem Röhlenberg die
Hauptrolle spielen. Ist denn die Kläue immer noch
nicht h'nten?

* (Kritische Tage.) Nach der Theorie von
Rudolf Falb stehen uns für das laufende Jahr noch
folgende kritische Tage in Aussicht: 1. Ordnung:
26. September, 25. Oktober, 24. November; 2. Ord-
nung: 10. Oktober, 23. Dezember; 3. Ordnung:
9. November, 9. Dezember.

Berneck, 16. Febr. Der Bericht über die Verpachtung
des fischl. von Gillingen'schen Fischwassers in Nr. 142 d. Bl.
ist dahin richtig zu stellen, daß Herr Christian Groppe,
Fischbret- und Fischhändler von Pforzheim für das gutsherrl.
Fischwasser das höchste Gebot von 725 Mk. gemacht hat. Zu-
geschlagen wurde dasselbe den einheimischen Fischern Johannes

Burker von hier und Lorenz Luz in Altensteig um zu-
720 Mark.

* Schwarzberg, 13. Sept. Am 10. Sept.
wurde die neue, von Herrn Privatier Gottl. Klumpp
in Bernsbach für seine Heimatgemeinde Schwarzber-
g gestiftete Orgel vom staatlichen Revidenten, Herrn
Oberlehrer Hegele in Nagold, übernommen und in
meisterhafter Weise vorgeführt. Die Orgel wurde von
der Firma Goll in Kirchheim u. T. um den Preis
von 3408 Mk. geliefert. Sie hat Röhrenpneumatik
mit Kegelladen, 3 Koppeln, 11 Registerzügen und 3
Druckklöpfe. Das Gehäuse ist sauber und in gothi-
schem Stil gearbeitet. Die ganze Orgel, sowohl in
ihrer reichen Auswahl von Registermischungen als im
Gesamtwerk, wirkt schön, das ganze Werk würdig,
glänzend, das Gotteshaus füllend. Das Werk gereicht
dem Erbauer zur Ehre, ist aber auch zugleich ein schönes
Denkmal der hochherzigen Gesinnung des edlen
Stifters. (Gr.)

* Calw, 15. Septbr. In letzter Nacht 1/2 2 Uhr
wurde in der Küche der Bahnhofrestauration einge-
brochen. Der Dieb hatte mit einem Zweifspitz das
Fenstergitter zur Küche herausgebrochen und war auf
der Wendeltreppe zum Büffet in die Restauration ge-
drungen. Dort scheint er zunächst nach dem Inhalt
der Kasse geforscht zu haben, da er sich aber hiezu
eines Lichtes bediente, wurde er vom Wächter des
Bahnhofs, Schnauser, bemerkt und von diesem und
einem dazugekommenen Heizer in seiner Tätigkeit ge-
stört. Er stüchtete durch das Küchenfenster und lief
dem Krappen zu, konnte aber von den Verfolgern nicht
mehr eingeholt werden. Der zurückgelassene Zweifspitz
und ein Stemmeisen tragen den Namen des Eigen-
tümers, Maurermeister Gehring, ein gleichfalls aufge-
fundenes Messer soll aus der Linde stammen. Außer
einem Stück Kalbfleisch, das sich der Dieb bei der
Flucht angeeignet hat, wird nichts vermißt; die schönen
Gansviertel und andere Delikatessen mußte er im
Stiche lassen. — Heute morgen fand auch Brauerei-
besitzer Schächinger seinen Keller an der Straße nach
Leinach erbrochen, woselbst der Thäter aber nichts
Mitnehmbares gefunden hat. (C. W.)

* Calw, 16. Sept. Für unsere Freiwillige
Feuerwehr wurde eine mechanische Leiter von Lieb in
Biberach mit einem Aufwande von 1500 Mk. ange-

Lesefrucht.

Von dem ersten Schlag und Streich
fällt ein großer Baum nicht gleich,
Was auf einmal nicht gelingt,
Zeit und Fleiß zu Wege bringt.

Die bürgerliche Tante.

Novelle von Doris Frein v. Spätgen.
(Fortsetzung.)

Ob Baron Hayden den Sinn dieser Worte ver-
standen hatte? Wie gebannt starrte er noch immer
in das völlig unbefangene zu ihm aufschauende Gesicht.
Man war bereits aus der Sprudelhalle getreten,
und als sie dem Begleiter über seine sichtbare Ver-
legenheit hinweghelfen wollte, eilte Frau Professor
Holsiedt zu der ersten besten Verkaufshalle und er-
stand ein neues Glas, worauf beide nach dem Sprudel
zurückkehrten.

Heute nahm Baron Hayden seinen Morgenkaffee
nicht mehr so allein und „weltvergessen“ vor dem
„Elefanten“ ein. Die beiden Damen leisteten ihm
Gesellschaft, und wenn auch das leidende alte Fräulein
nicht viel zur Unterhaltung beitrug, so blieb diese doch
wunderbar im Fluß.

Bei aller Lebhaftigkeit des Erzählens und der offen
gezeigten Freude über das Wiedersehen mit dem
einzigsten Jugendgeliebten lag doch eine so vornehme
Würde, eine so edle, fast mädchenhafte Zurückhaltung
im ganzen Wesen der schönen Frau, daß Hayden fort

und fort in Bewunderung und Entzücken zu ihr hin-
über schaute.

Waren jene einundzwanzig Jahre nur ein Traum
gewesen, oder befand er sich selbst in einem an Trunken-
heit grenzenden Zustande?

Er, der alternde Mann, der Vater erwachsener
Kinder, sah hier mit wildpochendem Herzen und hoch-
wogender Brust, wie ein Jüngling im ersten Liebes-
rausche. Aber Baron Hayden besaßte sich nicht lange
mit dergleichen quälenden Gedanken. — Sie — Ella,
war da, hier bei ihm, und das genügte, ihn über alle
Erden Sorgen hinwegzuheben und Vergangenheit und
Gegenwart völlig vergessen zu machen.

Wie einem alten treuen Freunde hatte sie ihm
über ihre Lebensschicksale Bericht erstattet, daß sie mit
siebenundzwanzig Jahren, nach dem Tode beider Eltern,
verlassen und verwaist in der Welt gestanden und der
Barmherzigkeit reicher Verwandten anheimgefallen wäre.
Da habe Holsiedt, ein gereifter, weltkluger Mann,
der in dem letzten Wohnorte ihres Vaters als Univer-
sitätsprofessor der alten Geschichte fungierte, sich ihr mit
der schüchternen Frage genähert, ob sie seine Gattin
werden und sein einames Haus als das ihrige ansehen
wolle. Kindlich dankbare Gefühl im Herzen, hatte sie
zu dem edlen Freunde aufgeblickt und war ihm, als
er später den Ruf nach Tübingen erhalten, in die
Ferne gefolgt, mit dem festen Vorsatze, ihm ein hin-
gegebenes, treues Weib zu sein.

Allein nur acht Jahre war es Professor Holsiedt
beschieden gewesen, an ihrer Seite zu leben. Aber-
mals verlassen, doch dank seiner Fürsorge als Erbin

seines Vermögens blieb sie zurück und bat, um nicht
ganz allein zu stehen, seine fränkliche Schwester Marie,
in ihr Haus zu ziehen. Fortan hatte sie sich deren
Pfleger und auch ihrem eigenen Talent zur Malerei
gewidmet.

Schlicht und einfach erzählte sie das alles, ohne
dabei im mindesten der einstigen Beziehungen zu
demjenigen zu erwähnen, der ihr hier gegenüber saß.

Mit großem Interesse lauschte sie dagegen Baron
Haydens Berichten. In knapper, beinahe schroffer Weise
erzählte er von der überraschenden Wendung seiner
Verhältnisse, seiner Heirat und seinen Kindern, ja,
man hätte glauben können, es berühre ihn peinlich,
der einstigen Geliebten gegenüber von solchen Dingen
zu sprechen.

Aber die kluge Frau ließ sich dadurch nicht ab-
schrecken. Wiederholt fragte sie nach seinem Töchterlein
und war von deren Photographie, die der Papa in
der Brusttasche trug, wahrhaft entzückt. Als Baron
Hayden gegen Mittag sein stilles Zimmer aufsuchte,
war ihm zu Mute, als sei er selbst und alles um ihn
berum verwandelt.

Wie im Fluge vergingen Baron Hayden die
nächsten Wochen, und fast bedrückten Gemüts sah er
den Termin seiner Abreise immer näher heranrücken.
Von früh bis spät erblickte man ihn in Gesellschaft
der beiden Damen.

Auch Frau Professor Holsiedt sprach bereits von
Heimkehr, aber weder ihre schönen Züge, noch die un-
verändert strahlenden braunen Augen verrieten im

schafft, die nunmehr von der Stadtgemeinde übernommen wurde.

* **Forst, 14. Sept.** Eine traurige Ueberraschung wurde gestern der Ehefrau des Zimmermanns Luger in Salzstetten zu Teil. Als sie ihrem Ehemann Mittags das Essen in den Gemeinewald Schöllenberg, wo er mit Sammeln von Tannenzapfen beschäftigt war, brachte, traf sie ihn unter einer Tanne liegend leblos an. Offenbar war er infolge eines Fehltritts vom betreffenden Baume abgestürzt und ist der Tod, da das Genick gebrochen war, alsbald eingetreten. Auch ein Fuß war, wie sich zeigte, gebrochen.

* **Stuttgart, 13. Sept.** Königlicher Verordnung zufolge wird der Zusammentritt der V. Evangelischen Landessynode zu einer außerordentlichen Versammlung auf Dienstag den 19. Oktober d. J. bestimmt.

* **Stuttgart, 13. Sept.** Herr Joseph Winkler hier erhielt vor einigen Tagen von der Gemeinde Haifa (Syrien) eine Sendung von 347 Mk. 76 Pfg. für die Hagelbeschädigten Württembergs mit folgendem Begleitschreiben: „Die hiesigen deutschen Kolonisten, die fast alle aus Württemberg stammen, haben mit großer Teilnahme Kunde erhalten von der Heimsuchung, die verschiedene Landesteile unserer alten Heimat betroffen hat. Wir leben nun zwar hier im fremden Lande auch in vieler Hinsicht in gedrückten Verhältnissen, dennoch möchten wir unsere Teilnahme für die Hagelbeschädigten Württembergs durch eine, wenn auch kleine Summe, wie solche eben unserem Können entspricht, ausdrücken. Hochachtungsvoll Pastor der evangelischen Kirchengemeinde Bauermeister. Vorsteher der Tempelgemeinde Fr. Lange.“

* **Cannstatt, 14. Sept.** Nachdem, wie schon berichtet, aus den Wirtschaftsbuden auf dem Volksfestplatz ca. 12 000 Mark Platzmiete erlöst worden, ergab die gestern vorgenommene öffentl. Versteigerung der Schaubudenplätze einen Erlös von ca. 14 546 Mk., thut heuer ca. 3000 Mark mehr, als im Jahr 1895, in welchem das letzte Volksfest abgehalten wurde.

* **Ludwigsburg, 14. September.** Unter den Pferden des Dragoner-Regiments Königin Olga ist während des Manövers die Lungenseuche zum Ausbruch gekommen. Die infizierte 4. Eskadron mußte nach der Garnison zurückbeordert werden und ist heute abend hier per Bahn eingetroffen.

* (Verschiedenes.) In Ravensburg stürzte der bei seinem Bruder in der obern breiten Straße beschäftigte Flaschner Caspar von dem Gerüst eines Hauses in der Judenstraße drei Stockwerke hoch herab und erlitt dabei einen Bruch des Nasenbeines und Quetschungen im Unterleib. — Am Dienstag abend sind auf dem Taubenhof bei Pfahlbrunn mehrere Gebäude durch eine Feuersbrunst eingedäschert worden. Besitzer des Hofes ist Bankier Rördlinger in Stuttgart. Der Schaden ist beträchtlich. — Der Sandgrubenbesitzer Gottlob Gebhardt in Frankenhach war am Dienstag nachmittag in einer Sandgrube beschäftigt, als sich plötzlich über ihm eine Masse Geröll löste und ihn verschüttete. Erst nach mehrstündiger Anstrengung seitens einiger dortiger Bürger gelang es, seine Leiche ans Tageslicht zu fördern. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. — In dem zweistöckigen Wohnhaus des Bauern und Fruchthändlers Heinkelmann in Marschalken-

zimmeru entstand am Dienstag abend ein Brand. Die Bewohner, welche sich schon zu Bett begeben hatten, suchten das Feuer, das beim Ofen entstanden war, zu löschen, was ihnen aber nicht gelang. Bald stand die ganze Stube in Flammen. Der Mann rettete seine Frau und vier seiner Kinder mittels einer Leiter durch das Fenster. Das älteste Kind, ein zwölfjähriges Mädchen, fand den Tod in den Flammen. Die Mutter und zwei Kinder trugen schwere Brandwunden davon. — In einem Kartoffelacker in der Nähe von Neu-Ulm wurde die Leiche des Schuhmachers und Fabrikarbeiters Leonh. Bröckl von Pfuhl aufgefunden. Bröckl war mit einem starken Baumstamm erschlagen worden. Er wurde seiner Uhr, seiner Stiefel und seiner Reisetasche, sowie seines Geldes beraubt.

* **Pforzheim, 14. Sept.** Ueber Erwarten großartig erweist sich die Freigebigkeit der hiesigen Bevölkerung den unbemittelten Typhuskranken gegenüber. Die erste Sammelwoche brachte nahezu 800 und die vergangene beinahe 1500 Mk., außerdem noch eine Menge sonstiger Gaben, namentlich Wein und Cognac etc. Hält diese herrliche Opferwilligkeit an, so brauchen nicht einmal städtische Mittel in Angriff genommen zu werden.

* **Berlin, 16. September.** Nach einer Londoner Meldung des Berliner Tageblatts soll der Kaiser Anfangs Oktober im strengsten Inognito bei der Königin Viktoria in Balmoral zum Besuch eintreffen.

* Wie im amtlichen Verzeichnis der Patente für Deutschland zu lesen ist, hat ein Berliner Fräulein unter Nr. 92 406 ein Patent gelöst für „eine Vorrichtung zur Wiederherstellung voller Wangen.“ Der Apparat ist im Munde zu tragen und an die Zähne zu befestigen.

* Kaiser Wilhelm nimmt an den großen Manövern in Ungarn Teil, um der Welt von neuem zu wissen zu thun, daß der Bund Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn und der Dreibund unerschütterter weiter bestehen. Nun erscheint auch noch König Karl von Rumänien bei den Manövern. Er gilt als stiller Teilhaber am Bund, der aber im Nothfalle ein aktiver Bundesgenosse sein wird.

* (Kartenbriefe.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, daß am 1. November seitens der Reichspost mit der Ausgabe und Beförderung der Kartenbriefe begonnen werden soll, erweist sich als richtig. Hierzu sind 15 Millionen Kartenbriefe sofort erforderlich, um alle Postanstalten mit dem nötigen Vorrat versehen zu können. In der Reichsdruckerei arbeiten fünf Maschinen an der Herstellung dieser Kartenbriefe. Sie erhalten eine Einlage, die verhindern soll, daß der Inhalt gelesen werden kann. Allerdings wird sich der Wunsch nicht erfüllen lassen, die Kartenbriefe zu einem Portosage von 5 Pfg. zu befördern.

* Man schreibt der „Frkf. Ztg.“: „Die heimgekehrten Manöverkrieger loben die Aufnahme, die sie bei der ländlichen Bevölkerung gefunden haben. Sogar arme Leute thaten ihr Bestes, um die Krieger unterzubringen und zu bestärken, so gut es eben möglich war. Nur in der reichen Stadt Frankfurt war das nicht überall der Fall. Hier wurden z. B. zwei Kompanien, die fünfte und achte, des Hessischen Grenadier-Regiments 115 in einen noch nassen Neubau an der Bornheimer

Landstraße eingepfercht, in dem noch die Handwerker beschäftigt waren. Es fehlte hier an allem, selbst an Stroh, und die Grenadiere mußten sich, um sich waschen zu können, der Maurereimer bedienen. Von einer Erquickung nach den anstrengenden Tagen war gar keine Rede. In der Mörfelber Landstraße sollen sogar Soldaten in einem Neubau ohne Fenster untergebracht worden sein! Die Soldaten hatten sich sehr gefreut und tagelang vorher davon gesprochen, daß sie nach Frankfurt in's Quartier kämen. Sie zehrten in dieser frohen Voraussicht die gefassten Rationen unterwegs auf, da in Frankfurt schon für sie gesorgt sein werde. Um so bitterer war die Enttäuschung. Sie gingen hungrig in den feuchten Quartieren zur Ruhe, und hungrig zogen sie am andern Morgen weiter.“ Man wird an der Wahrheit dieser Mitteilung nicht zweifeln können, wenn die Frkf. Ztg. das selbst berichtet.

* **Koblenz.** Das Tagesgespräch bildet ein in der Nacht zum Sonntag vorgekommener Straßenraub. In der Nacht vernahm der Nachtwächter in der Eisenbahnstraße gellende Hilferufe; er eilte nach der Stelle und sah, wie ein Unteroffizier eines hiesigen Infanterieregiments von einem Manne losließ und eiligst die Flucht ergriff. Der Zivilist teilte dem Wächter sogleich mit, der Unteroffizier, mit dem er in einer Wirtschaft zusammen Bier getrunken, habe ihn plötzlich auf der Straße überfallen und ihm die Uhr und das Portemonnaie entrisen. In der Schloßstraße gelang es, den stehenden Unteroffizier festzunehmen; die Uhr fand sich in einem der Vorgärten in der Schloßstraße. Bei seiner Untersuchung auf dem Polizeiamte wurde auch das Portemonnaie gefunden, außerdem noch eine goldene Damenuhr. Der Unteroffizier wurde nun zur Wache gebracht; der Mann soll schon im achten Jahre dienen. (So wird dem „B. T.“ berichtet, dem die Verantwortlichkeit überlassen bleibt.)

* **Wilhelmshaven, 14. Sept.** Bei dem heute erfolgten Stapellauf des Panzers „Ersatz Friedrich der Große“ taufte Prinz Heinrich das Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ Mit dem neuen Schlachtschiff ist die Zahl der modernen Panzerschiffe 1. Kl. der deutschen Flotte auf sechs gestiegen; ein weiteres: „Ersatz König Wilhelm“ befindet sich im Bau. Der „Kaiser Wilhelm II.“ entspricht nach Größe und Konstruktion genau seinem nächsten Vorgänger, dem „Kaiser Friedrich III.“; er weist ein Displacement von 11 038 Tonnen auf, seine Maschinen indizieren 13 000 Pferdekräfte und seine Befahrung wird 655 Mann betragen.

* **Stendal, 15. Sept.** Amtlich wird gemeldet: Diese Nacht, kurz nach 1 Uhr, ist der Güterzug 841 auf den vor dem hiesigen Bahnhof haltenden Güterzug 863 aufgefahren. Von dem Zug 863 ist ein Packwagen mit einer Achse entgleist. Ein beladener und zwei leere Wagen sind zertrümmert, drei Wagen sind entgleist und unerschütterlich beschädigt. Von dem Zuge 841 ist die Maschine mit einer Achse entgleist und dieselbe sowie der Packwagen beschädigt. Der Schlussbremser des Zuges 863 ist schwer verletzt.

* **Stettin, 15. September.** In Gegenwart des chinesischen Gesandten Schu King Cheng, der die Taufe vollzog, lief heute mittag der erste von der chinesischen Regierung bestellten 3 Kreuzer auf der Werft des Vulkan vom Stapel und erhielt den Namen Day Jong.

geringsten, ob das Wiedersehen mit dem Jugendfreunde die einstigen Gefühle für in wieder zu neuem Leben in ihrer Brust erweckt hatte.

„Uebermorgen muß ich unwiderruflich nach Hause,“ sagte der Baron eines Nachmittags, als beide allein den bekannten Weg nach dem Posthofe zuschwenderten.

Die Sonne hatte sich den ganzen Tag über versteckt gehalten, und dunkle, regenschwere Wolken hingen bis ins Thal hinab.

„Die Zeit unseres Zusammenseins ist gar zu schnell vergangen,“ entgegnete die Professorin und senkte die Augen auf ein winziges Sträußchen dufender Treibhausveilchen nieder, welches sie beim Mittagessen auf ihrem Teller gefunden hatte.

„Leider ja. — Anfangs graute mir vor dem Aufenthalt in Karlsbad, und nun haben diese Tage solch' einen Reiz.“

„O, das Wiedersehen mit ihrer Tochter Edelgard winkt Ihnen ja bald, Baron,“ unterbrach ihn die Dame rasch, indem sie das Thema gewandt in eine weniger verhängliche Bahn lenkte. „Denken Sie, daß ich bereits große Sympathien für dieses holde Mädchen hege.“

„Sie ist ein gutes Kind und doch hat man so seine Sorgen,“ sagte Hayden mit gerunzelter Stirn.

„Ah, ich verstehe! Papa will das Töchterchen nicht so zeitig hergeben und hat Mühe, die aufdringlichen Freier fern zu halten,“ äußerte mit seinem Lächeln die schöne Frau.

Einen Moment blickte er die Sprecherin überrascht an und erwiderte unmutig:

„Na ja, ich würde Edelgard auch nur einem Manne

anvertrauen, dessen Charakter mir genügend Bürgschaft giebt für des Kindes Glück! Sie ist mir ganz besonders ans Herz gewachsen.“

„Sicherlich, Baron; ja, ja, es ist ganz sonderbar um solche Lieblinge. Ohne eigene Kinder zu besitzen, habe ich auch so eine Art Mutterliebe für ein mir treues Wesen. Es ist der Sohn meines verstorbenen Vaters, den ich wirklich lieb habe und für dessen Wohl und Wehe ich mich immer ganz besonders interessiere. Daher vermag ich Ihre Empfindungen und Vater Sorgen so recht nachzufühlen,“ gab die Professorin ernst zur Antwort.

„Ein Geierstein?“ fragte Hayden kurz.

„Ja, ein Geierstein, der jetzige Besitzer von B.“

Der große Mann an ihrer Seite erwiderte kein Wort, was sie zum Weiterprechen veranlaßte:

„Wunderbar genug, mit seinem Vater stand ich stets auf ziemlich schroffem Fuße, weil er ein intoleranter, hochmütiger Mann war. Achim dagegen hat für die bürgerliche Tante stets nur liebevolle Rücksichten und verwandtschaftliche Gefühle an den Tag gelegt. Wir korrespondieren sogar fleißig zusammen, und vergangenen Herbst hat er mich in Tübingen besucht.“

„Man spricht davon, der junge Mann sei ein Verschwender und treibe manchmal Dinge, die...“ (der Baron tippte mit dem Zeigefinger an die Stirn.)

„O, Gott bewahre! Brausejahre! — Je rascher der Most gärt, desto klarer und besser wird der Wein. Außer daß Achim gelegentlich einige Tausend Thaler in seine Altertümer und Sammlungen steckt, oder zuweilen in etwas auffallender Weise auf Reisen geht,

wüßte ich wirklich nicht, was die Leute zu dergleichen ganz unbegründeten Aeußerungen veranlassen könnte,“ erwiderte die Dame mit Nachdruck.

„Nun, das freut mich — ich meine für Sie, gnädige Frau. Allein Mutterliebe ist manchmal blind,“ warf Hayden mit etwas spöttisch überlegener Miene ein.

„Bezieht sich dieses Wort auf meinen Neffen? Haben Sie kürzlich etwas Nachtteiliges über ihn gehört, Baron?“ fragte die Professorin, wobei ein fast schallhaftes Lächeln um ihre Mundwinkel zuckte.

„Ich erlaube mir darüber kein Urteil zu fällen, allein wenn ich so anmaßend sein darf, auf Ihre Freundschaft und Teilnahme zu bauen, gnädige Frau, so möchte ich Ihnen heute etwas anvertrauen, worüber ich Sie bitte, mir ganz offen Ihre Meinung auszusprechen. Sie werden darin meine soeben geäußerte Ansicht bestätigt finden.“

„Sie machen mich ja ganz neugierig, Baron; soll ich Ratgeberin oder Richterin sein?“ rief Frau Holstedt, ohne sich durch den in ihres Begleiters Zügen sichtbaren Ernst beirren zu lassen.

„Beides, Frau Ella! Aber nun reden wir nicht weiter davon, da mir schon beim bloßen Gedanken daran die Galle überläuft. Sie wissen doch, Hauptbedingung bei der Karlsbader Kur ist: sich nicht ärgern.“

„Vielleicht sehen Sie zu schwarz! Jedes Ding hat seine zwei Seiten,“ warf die schöne Frau ein, indem sie ihm mit dem Finger drohte.

Er hatte plötzlich ihre Hand erfaßt und hielt sie fest. (Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten. — Paris, 17. Sept. Der Tempelmeister aus dem Kaiserthum hat die Pläne der neuen Kathedrale in Paris fertiggestellt. — Die Pläne der Kathedrale in Paris sind fertiggestellt. — Die Pläne der Kathedrale in Paris sind fertiggestellt.

* Hamburg, 15. September. Die hanseatische Kolonialgesellschaft verbreitet durch die Hamburger und Bremer Dampfergesellschaften ein Rundschreiben, in welchem zur Auswanderung und Ansiedlung in ihrem Santa Catharina-Territorium aufgefordert wird. Im Oktober soll der Dampfer „Guahyba“ ab Hamburg die erste Expedition nach Brasilien hinübernehmen. Der Ueberfahrtspreis für Zwischendeck beträgt hundert Mark für Erwachsene.

Ausländisches.

* Wien, 16. Sept. Nach Schluß der gestrigen Totifer Manöver versammelte sich um das Kaiserzelt eine glänzende Gesellschaft; beide Monarchen, 3 Erzherzöge, 3 Generalstabschefs der hervorragendsten Armeen, 3 Armeekorpsführer und eine große Anzahl von Generalen und Stabsoffizieren waren versammelt. Kaiser Wilhelm äußerte in längerer Rede seine Anerkennung für die prächtigen Leistungen der Armee, indem er hinzufügte, er sei nur von dem Wunsche befeelt, daß dieser Armee ihr höchster Kriegsherr lange erhalten bleiben möge. Abends fand die Abreise beider Monarchen zu Jagden nach Mohács statt.

* Einer ansehnlichen Vermehrung seiner Flotte will sich auch Oesterreich-Ungarn nicht entziehen, und es scheint, als wenn über die Notwendigkeit dieser Verstärkung der Wehrkraft zur See allseitige Uebereinstimmung bestände. Von den gemeinsamen Delegationen sollen an Mehrererfordernis allein 4 Millionen Gulden als erste Rate für den Bau zweier neuen Kriegsschiffe verlangt werden; ferner 1 200 000 fl. für den Bau zweier neuen Donau-monitore.

* Aus Südtirol. Kaum je hat man dem Herbst mit so schönen Hoffnungen entgegen gesehen, wie heuer. Die Trauben, die den ganzen Sommer hindurch des denkbar günstigsten Wetters sich zu erfreuen hatten und von allen Schädigungen durch Hagel, Krankheit und Ungeziefer verschont blieben, sind schon allenthalben vollkommen reif und demnächst wird überall mit der Weinlese begonnen werden. Kommt auch die Quantität des Weins der vorjährigen nicht gleich, so verspricht dagegen die Qualität eine derartig ausgezeichnete zu werden, wie die jetzige Generation eine gleiche kaum erlebt haben dürfte. Auch an Obst fehlt es nicht und was sonst im Lande wächst, ist wohl geraten.

* Paris. Die Reisenden des aus Creil im hiesigen Nordbahnhofe anlangenden Zuges waren nicht wenig überrascht, aus dem — Packwagen eine kolossale Negerin heraussteigen zu sehen, da ihre Körpermaße nicht gestattet hatten, in einem einfachen Abteil Platz zu nehmen. Die unter dem Namen Prinzessin Campbell von Toronto bekannte schwarze Dame wiegt nicht weniger als 236 Kilogramm. Ihre Arme haben einen Umfang von 75 Zentimeter, ihre Brust einen solchen von 2 Meter 10 Zentimeter und ihre Taille von 1 Meter 80 Zentimeter. An dem Knöchel haben die Beine 61 Zentimeter Umfang. Die „Prinzessin“, die eine tiefschwarze Hautfarbe hat, zählt 34 Jahre und liebt trotz der Schwierigkeiten, die das Fahren für sie mit sich bringt, leidenschaftlich das Reisen. Sie hatte sich auch zur Weltausstellung nach Chicago begeben, wo sie den ersten — Schönheitspreis, für farbige Damen, wohlverstanden, errang.

* Hollands Regierung beschäftigt sich gegen-

wärtig ernstlich mit der Absicht, den Züidersee trocken zu legen. Ein interessanter Kampf des menschlichen Genies gegen die rohe elementare Gewalt! Dreizehn Jahre Arbeit hat die Trockenlegung des Haarlemer Meeres gefostet, die 1853 vollendet war; jetzt trägt der Boden gute Frucht, und ausgedehnte Wiesenflächen dienen der lohnenden Viehzucht. Der Züidersee genannte Meerbusen ist viel größer, etwa 57 Quadratmeilen umfassend, aber die Technik ist auch gewachsen. Das Werk verspricht vielen Tausenden Arbeit, und nach seiner Vollendung wird für eine großartige und dankbare Kolonisation die Bahn geöffnet werden.

* Amsterdam. In der Rational-Ausstellung auf dem Landgute Sonsbeek bei Arnhem brach in der Nacht ein Feuer aus, welches alle Gebäude auf dem Ausstellungsgelände, darunter das Hauptgebäude, das Physik-Museum und das Manege, binnen kurzer Zeit in Flammen setzte und so schnell zerstörte, daß fast nichts gerettet werden konnte und nur das bloße Eisengerippe der Gebäude stehen blieb. Viele goldene und silberne Gegenstände sind geschmolzen und Kollektionen von Pelzen und Juwelen in beträchtlichem Werte vernichtet. Nur einige Juwelen, welche in einem feuerfesten Schrant lagen, wurden gerettet. Auch eine Menagerie, die sich auf der Ausstellung befand, wurde in gleicher Weise in Flammen gesetzt, und eine Abteilung Infanterie erhielt den Befehl, die wilden Tiere, die zu entkommen suchten, zu überwachen und, wenn nötig, zu erschießen.

* Athen, 15. Sept. Die griechische Regierung hat eine Million Pfund Sterling deponiert für die in diesem Jahre am 1. Oktober fälligen Zinscoupons.

* Konstantinopel, 14. September. In der heutigen Versammlung der Botschafter wurde ein Einvernehmen erzielt. Tewfik Pascha wurde hiervon verständigt und eingeladen, der morgigen Sitzung in Tophane beizuwohnen. Die Unterzeichnung des Friedensprotokolls steht unmittelbar bevor.

* Pera, 16. Sept. Baurat Kapp, der Erbauer der gestern eingeweihten deutsch-schweizerischen Schule erhielt den Orden der württemb. Krone. Kapp, der mehrere türkische Bahnen erbaute, hat sich um die deutsche Kolonie in Konstantinopel sehr verdient gemacht.

* Madrid, 16. Sept. Nach amtlichen Meldungen aus Cuba haben die Aufständischen bei dem letzten Gefechte 73 Tode verloren. 200 Mann haben sich unterworfen.

* Spanien schickt abermals 20,000 Mann nach Cuba. Dann befinden sich dort 140,000 spanische Soldaten. Ein Ende des Aufstandes ist trotzdem noch nicht abzusehen.

Handel und Verkehr.

Aus Anlaß der bevorstehenden Weinlese wird Folgendes bekannt gemacht: 1) Die Begleitung von Weinsendungen in Wagenladungen durch die Versender beziehungsweise durch deren Leute ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat zutreffendenfalls eine Karte III. Klasse zu lösen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform zu nehmen. 2) Die Güterstellen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen nur solche leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an einer der beiden Bodenseiten mit weißer Lackfarbe genau gezeichnet sind.

Es empfiehlt sich jedoch, die zum Versand kommenden Gebinde womöglich an beiden Bodenseiten und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. 3) Im Interesse einer regelmäßigen und raschen Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Auflieferung, wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben oder die Güterstellen bei der Aufnahme wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt ist und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

* Calw, 14. Sept. Auf dem Bahnhof wurden heute die ersten Moststüpfel verkauft pr. Ztr. 6 Mk.

* Baihingen a. E., 15. Sept. Auf den heutigen Viehmarkt wurden 1210 Stück Vieh jeder Gattung zugetrieben. Der Handel ging gut und die Preise behaupteten ihre seitherige Höhe.

* Ergenzingen, 13. Sept. In den letzten Tagen wurden hier mehrere Partien Hopfen verkauft im Preisrahmen von 70—80 Mk. per Ztr. nebst Trintgeld.

* Rottenburg, 15. September. Die Hopfenernte geht ihrem Ende entgegen; 2127 fremde Personen beiderlei Geschlechts waren hiebei beteiligt. Der Handel geht flau. Preise 70 bis 80 Mk. per Zentner. Es ist anzunehmen, daß wenn die Ware mehr getrocknet ist, mehr Leben in den Handel kommen wird.

* Fellsdorf, 12. Septbr. Gestern wurden hier verschiedene Partien Hopfen zu 75 bis 80 Mk. nebst gutem Trintgeld gekauft. Qualität und Quantität ist vorzüglich. Käufer erwünscht.

* Teitnang, 12. September. (Hopfen.) Die Ernte in der Stadt und deren nächster Umgebung kann jetzt als beendet betrachtet werden, auch im Bezirk wird sie bald beendet sein. Die Preise stellten sich in den letzten Tagen für sehr gute Ware per Zentner auf 95 Mk. und das übliche Trintgeld. Ein Gutsbesitzer erhielt vorgestern noch per Ztr. 100 Mk.

Bermischtes.

* (Aus der Bienenwelt.) Hunderttausende von Bienen haben, wie der „Niederschl. Anz.“ berichtet, kürzlich in der Zuckerraffinerie auf dem Dom bei Glogau ihren Tod gefunden. Zur Zeit der Blüte des Heidekrautes, das in diesem Jahre eine wunderbare Blütenfülle entwickelte, unternahmen die Bienen oft einen meilenweiten Flug in die Forsten, um den süßen Blütenstand des Heidekrautes einzusaugen. Auf diesem Wege werden die Bienen von dem süßen Geruch, welcher der Zuckerraffinerie entströmt, angelockt. In den Zuckerböden der Raffinerie saugen sie sich dann so voll, daß sie zum Fluge nicht mehr fähig sind und zum Tode ermattet herabfallen. Von den Arbeitern der Zuckerraffinerie sind Körbe voll toter Bienen entfernt worden. Ein Imker hat beobachtet, daß in der letzten Zeit seine Bienen nicht mehr Honig, sondern reinen Zucker produzierten, weil die Tierchen der Zuckerraffinerie Besuche abstatteten.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Seide mit 25% Rabatt! Bestjährige Dessins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, kariertter Senneberg-Seide etc. porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Senneberg (f. u. f. Hof.) Zürich.

Feuerbach.

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Todesfall verkaufe ich

Dienstag den 21. ds. Mts.

von vormittags 9 Uhr an

in meiner Wohnung

2 Pferde, 4- und 12jährig, 1 Fohlen, 1 1/2jährig, 2 aufgemachte Wagen zum Langholzführen geeignet, 2 Bienen, eine neue und eine ältere, 1 Chaise samt Geschirr, 2 Schlitten, Ketten, sowie sämtliche Baumannsfahrnis

wozu Liebhaber einladet

Philipp Helber, Bauers Witwe.

In obstarbenen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunst-Mostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmost-Substanzen in Extractform

bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten. Prospekte gratis und franco. Portion zu 150 Liter M. 3.20 (ohne Zucker). In Altensteig bei Chr. Burghard; in Nagold bei H. G. Kauf.

Altensteig.

Hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich

eine Näh-Schule

eingerichtet habe. Beginn des ersten Kurses Freitag den 1. Oktober, doch kann auch während des Kurses jeden 1. und 15. eines Monats eingetreten werden.

Der Unterricht umfaßt:

Weißnähren, Hand- und Maschinennähren, Weiß- und Buntsticken in verschiedenen Arten, Kleidernähren, Flickern, Musterschnittzeichnen & Zuschneiden.

Anmeldungen wollen womöglich bis 28. September geschehen.

Luise Buob.

Altensteig.

Ende dieses Monats, sowie im Oktober ist fortwährend

schönes frisches Most-Obst

zu haben bei

G. Strobel.



Revier Reichenbach i. Murgthal.

Brennholz-Verkauf

am **Donnerstag, den 23. Sept.**, vormittags 10 Uhr im Rathaus in Reichenbach aus dem Staatswald: Hint. Hölteich, Ob. Dammerwald, Unt. Alberg, Buttertaun, Zwerchberg, Unt. Kirchwegwald, Unt. Ziegelteich, Bernbach, Unt. Buchrain, Oberer und Unterer Schloßleswald, Ob. Schloßlesberg, Ob. Rauwäldle, Unt. Bärloch: Km.: Buchen: 6 Scheiter, 2 Prügel, 10 Anbruch; Nadelholz: 11 Scheiter, 51 Prügel, 498 Anbruch, 222 Brennrinde; ferner aus Hint. Hölteich und Zwerchberg: 1 Km. buchene und 9 Km. tannene Reispriegel.

Revier Baiersbronn.

Stammholz- u. Brennholz-Verkauf

Dienstag, den 28. Sept., im Rathaus zu Baiersbronn: **Vormittags 10 Uhr** aus Distrikt Thonbach Zinken, oberer Zinkenrücken, Hennenbächle, Stumpengrub und Einöde (neue Beglinie), Gfälltes Teich, vordere Hohlhalbe, Hohlstein, hinterer Ledengrund, Distrikt **Hirschkopf**, Stoffelsalbe, Stoffelswald, Grünthalerweg:

3009 Nadelholzstämme mit Fm. Langholz 711 I., 760 II., 635 III., 652 IV. und 104 V. Kl. und Draufholz; Sägholz 57 I., 33 II., 45 III. 405 fichtene Gerüststangen mit 37 Fm. V. Kl., 238 Kilben mit 49 Fm.

Samstag, den 25. September, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus zu Baiersbronn aus den obengenannten Abteilungen des Distrikts Thonbach, sowie aus Distrikt Kniebis vorderer, mittlerer und hinterer Sanfenbach, Distrikt Hirschkopf Stoffelsalbe: Km. Nadelholz 9 Scheiter, 9 Prügel, 433 Anbruch, Laubholz 24 Anbruch; ferner 20 Nadelholzreis-Prügel.

Altensteig.

Vom Montag ab kann

neuer selbstgefelterter



Wein

(prima)

gefaßt werden bei **Schey & Löwen.**

Altensteig.

Buckskin

Cheviot

Halbtuch

halbwollene und baumwollene **Hosenzuge**

sowie sämtliche **Futterstoffe**

frisch sortiert

empfehlen billigst

C. Frick.



empfehlen in großer Auswahl billigst **Frick & Witzmann** Altensteig.

Altensteig Stadt.

Wohnhaus-Verkauf.



Karl Wochele, Zimmermann hier bringt feil in Nr. 141 dieses Blattes näher beschriebenes Wohngebäude nebst Garten beim Haus

am **Montag den 20. ds. Mts.**

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten mal im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 16. September 1897.

Ratschreiberei.

Stadtschultheiß **Welter.**

Altensteig.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Mutter

Elisabethe Luz

Glasers Witwe

im Alter von 75 Jahren, gestern vormittag 11 Uhr durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abzurufen.

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen **der Sohn:**

Johannes Luz.



Schwarzwaldbienenzüchter-Verein.

II. Hauptversammlung

am **Dienstag den 21. Sept.**, nachmittags 2 Uhr im „Engel“ in Altensteig.

Tagesordnung:

1. Vortrag über „Gerstung“.
2. Bericht des Wanderlehrers.
3. Ueber Haidehonig und neueres Verfahren bei dessen Gewinnung.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Im Hause des **Fritz Wucherer** findet eine **Auktion in Ellen- Waren etc.**

statt und zwar:

am **Montag und Dienstag den 20. und 21. ds. Mts.** Bettbarchent, Kölsche, Baumwollflanelle, wollene u. halbw. Kleiderstoffe, englisches Leder u. einige Futterstoffe;

am **Mittwoch den 22. ds. Mts.**

Woll- und Weiß-Waren

als:

Kapuzen, Kittelchen, Tullen, woll. u. b'wollene Unterhosen, Strümpfe, Leibchen und Kurzwaren;

ferner:

Cigarren und Spezereiwaren.

Altensteig.

Garantiert echten

Schlender-Honig

verkauft

Gottlob Theurer.

Altensteig.

Rein wollene

Strickgarne

sind in großer Auswahl frisch eingetroffen bei

C. Frick.

Altensteig.

Schwarzwald-Verein.

Am Sonntag den 19. ds. Mts., mittags 12 Uhr findet die **Einweihung des Kaiser Wilhelm-Turms auf dem Hohloh** statt. Teilnehmer an dieser Feier treffen sich am Sonntag vormittag 8 Uhr auf dem Marktplatz.

Der Vorstand: **Oberförster Weith.**

Altensteig.

Totenbouquete & Kränze

empfehlen in großer Auswahl billigst **G. Strobel.**

Pfalzgrafenweiler.

Zucker

am **Hut 25 Pfg. per Pfund** empfiehlt

Louis Bacher.

Altensteig.

Auf **Martini** wird ein in den Haushaltungsgeschäften erfahrenes ehrliches und fleißiges

Dienstmädchen

nicht unter 17 Jahren gesucht von Frau Postverwalter **Schubelin.**

Altensteig.

Magd-Gesuch.

Ein kräftiges **Mädchen**, nicht unter 16 Jahren, findet Stelle bis Martini bei

Johs. Boller Schuhmacher.

Gerichtstag in Altensteig

Montag, 20. Sept. 1897.

Notiz-Tafel.

Die bei der Korrektur des Meistertwegs auf der Insel in Nagold vorkommenden **Grabs, Chauffierungs-, Betonier-, Maurer-, Pflasterer- und Schloßer-Arbeiten** sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Offerte sind spätestens bis nächsten Dienstag den 21. d. Mts., abends 6 Uhr beim Stadtbauamt Nagold einzureichen.

Altensteig.

Schranen-Zettel

vom 14. Septbr. 1897.

Dinkel alter	7 10	7 01	7 —
Dinkel neuer	8 50	7 80	6 80
Haber	7 —	6 38	5 55
Gerste	9 —	8 55	7 50
Weizen	12 —	11 06	10 75
Roggen	9 —	8 64	8 50
Welschkorn	—	6 —	—

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter	85 4
2 Eier	12 u. 13 4

Gestorben in Altensteig:

Am 16. Sept.: **Elisabethe Luz** geb. Schmelzle, Witwe des **Johannes Luz Glasers** hier, im Alter von 75 Jahren, 5 Monaten und 5 Tagen. Beerdigung: Samstag nachmittag um 2 Uhr.

(Auswärts):

Georg Schay, Holzauer, Mittel-Steinwald; **Joseph Kraub**, Hub. Theol., Hausen i. B.; **Gustav Krafft**, Werkmeister, Heilbronn; **Gustav Carl**, Fleischer, Gannstatt; **Albert Steiner**, Kaufmann, Stuttgart.

